

Niederschrift

über die 65. Tagung des Bauausschusses der Stadt Haldensleben am 20.11.2013, von 17:00 Uhr bis 18:40 Uhr

Ort: im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zimmer 123)

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 09.10.2013
4. Vorstellung Bauvorhaben Alsteinstraße - Abschnitt Bahnhofstraße bis Schulstraße
5. Beschluss über eine überplanmäßige Ausgabe für das Förderprojekt "Gebietsrandaufwertung Köhlerstraße" in Haldensleben im Rahmen des Förderprogramms "Soziale Stadt - Investitionen im Quartier" im Rolandgebiet - Vorlage: 301-(V.)/2013
6. Haushaltsplanentwurf 2014 - Bereich Bau - Beschlussempfehlung des Ausschusses
7. Mitteilungen
8. Anfragen und Anregungen

II. Nichtöffentlicher Teil

9. Evtl. Einwendungen gegen den nichtöffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 09.10.2013
10. Sanierungsmaßnahme - Vorlage: 098-H(V.)/2013
11. Auftragsvergaben
12. Mitteilungen
13. Anfragen und Anregungen

I. Öffentlicher Teil:

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind 5 Ausschussmitglieder und Frau Doreen Schmidt, sachkundige Einwohnerin, anwesend.

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt; somit werde nach der vorliegenden Tagesordnung verfahren.

zu TOP 3 Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 09.10.2013

Zum öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 09. Oktober 2013 bestehen keine Einwände.

Zu TOP 4: Vorstellung Bauvorhaben Alsteinstraße - Abschnitt Bahnhofstraße bis Schulstraße

Bauamtsleiter Krupp-Aachen führt aus, dass es in der Vergangenheit regelmäßig Beschwerden über den Zustand der Alsteinstraße, vor allen Dingen der Nebenanlagen, gab. Aus diesem Grund wurde die Baumaßnahme im Haushaltsplan 2014 aufgenommen. Was planerisch untersucht wurde und welche Möglichkeiten es gibt, diese Straße umzugestalten, wird Herr Ritter den Ausschussmitgliedern heute vorstellen.

Herr Ritter schildert, dass es sich bei der geplanten Baumaßnahme Alsteinstraße um den Abschnitt Bahnhofstraße bis Schulstraße handelt. Derzeit hat die Fahrbahn eine Asphaltdecke und eine Breite von 6,20 - 6,30 m. Links und rechts sind Gehwege in den Breiten zwischen 1,60 bis 2,00 m angeordnet. Die Platten in den Nebenanlagen sind stark gebrochen, verkantet, die Bordanlage ist abgängig. Die Straßenleuchten haben „historischen Charakter“. Geplant sei es nunmehr, die Fahrbahnbreite auf 5,50 m zu reduzieren. Der ruhende Verkehr, der ursprünglich auf der Nordseite angeordnet war, soll auf die Südseite verlagert werden.

Zu den Bäumen sei zu sagen, dass es eine Begehung mit dem Stadthof gab. Vor 2 Jahren wurde eine Totholzausstattung vorgenommen, die aber nicht den gewünschten Effekt gebracht habe; die Linden sind eigentlich eher abgängig. Auf den Fotos, die im Sommer 2013 aufgenommen wurden, lasse sich der zum Teil marode Zustand der Bäume deutlich erkennen. 12 Bäume, die unmittelbar vor dem Schulgelände stehen, befinden sich genau auf der Grenze. Die Stadt Haldensleben hat die Pflege übernommen, aber der Landkreis als Träger der Schule habe ein gewisses Mitspracherecht. Der 1. Entwurf der Baumaßnahme sah vor, den Altbestand der Bäume mit in die Planung einzubeziehen. Diese Überlegung wurde anschließend aufgrund des Zustandes der Bäume verworfen. Geplant sei, die Bäume zu fällen und neue zu pflanzen. Der Landkreis habe jedoch eine Neupflanzung von Bäumen im Bereich seines Areals abgelehnt (Gymnasium).

Es wurde nach anderen Möglichkeiten gesucht: Fahrbahnbreite 5,50 m, 2 m Parkstreifen, Baumpflanzungen sollten vorgesehen werden.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen ergänzt, dass die erste Überlegung war, einen Straßenentwurf zu entwickeln, bei dem der Baumbestand erhalten werden könne. Bei dieser Überlegung hatte man sich aber noch nicht näher mit dem Baumbestand beschäftigt. Nach genauerer Betrachtung habe sich herausgestellt, dass diese Bäume nicht in ein neues Projekt zu integrieren sind. Es wurde überlegt, an den gleichen Standorten Ersatz zu pflanzen.

Herr Ritter setzt fort, dass die Alsteinstraße auf jeden Fall begrünt werden sollte. Die 3. Variante (Vorzugsvariante) sehe vor, dass der Abschnitt zwischen Bahnhofstraße und Schulstraße so gestaltet werden sollte, wie die bereits ausgebauten Abschnitte der Alsteinstraße bzw. der Schulstraße. Zum Bauvorhaben selbst sei zu sagen, dass der Ausbauabschnitt 145 m lang ist und die Gesamtstraßenraumbreite 12 m beträgt. Es wurde versucht, eine symmetrische Aufteilung vorzunehmen.

Um 17.15 Uhr kommt Stadtrat Bodo Zeymer hinzu, somit sind 6 Ausschussmitglieder anwesend.

Da kein Platz zum Parken mehr für die Fahrzeuge in den Nebenanlagen vorhanden ist, sei eine 6 m breite Fahrbahn vorgesehen und das Parken auf der nördlichen Straßenseite erlaubt, so wie es in der Vergangenheit auch war und sich bewährt habe. Für die Baumstandorte gibt es einen ca. 1 m breiten Streifen und links und rechts schließen sich die Gehwege (ca. 180 - 190 m breit) an. Vorgesehen sei, mittelkronige Bäume zu pflanzen, d.h., keine großen Linden. Das gebe auch der Straßenraum nicht mehr. Da bereits im ausgebauten Abschnitt der Alsteinstraße Rotdornbäume gepflanzt wurden, wäre die Überlegung, auch in diesem Abschnitt Rotdornbäume vorzusehen. Welche Baumart es letztendlich werde, müsste in der Ausführungsplanung entschieden werden. Die Straßenbeleuchtung wird ebenfalls erneuert (wechselseitig). Die Stadtwerke würden sich an der Baumaßnahme in der Form beteiligen, dass dort alle Medien (Gas, Trinkwasser, 15 KV, 1 KV-Leitungen) komplett erneuert werden und der Abwasserverband werde seine Mischwasserleitung neu verlegen. Zu berücksichtigen sei bei der Baumaßnahme auch der Schwarzlosegraben. Der Durchlass wird in dem Bereich ebenfalls erneuert. Es sollen annähernd die Materialien eingesetzt werden, wie im bereits ausgebauten Abschnitt der Alsteinstraße bzw. in der Schulstraße. Ziel soll sein, mit der geplanten Gestaltung den Bereich etwas aufzulockern.

Der unbefriedigende Zustand der Alsteinstraße wurde im Ausschuss schon mehrfach kritisch angesprochen, vor allem auch unter dem Aspekt, dass dort das betreute Wohnen der Volkssolidarität ansässig ist und durch das Gymnasium ein reger Schülerverkehr zu verzeichnen ist. Ausschussvorsitzende Regina Blenkle hinterfragt, ob der Landkreis an den Kosten für das Fällen der Bäume beteiligt werden könne, selbst wenn er an Neupflanzungen nicht interessiert ist.

Wenn Bauamtsleiter Krupp-Aachen es richtig verstanden habe, habe die Stadt die Unterhaltung der Bäume

übernommen und werde sie entsprechend auch fällen. Der Landkreis werde im Zuge der Ausbaubeitragserhebung einen maßgeblichen Beitrag leisten müssen.

Stadtrat Bodo Zeymer erkundigt sich, ob das Tor vom Gymnasium für die Radfahrer während der Baumaßnahme weiterhin erreichbar bleibe. Morgens herrsche am Gymnasium oft schon Chaos, weil alle zur gleichen Zeit ankommen.

Herr Ritter antwortet, dass Details noch besprochen werden müssen. Kontakt mit dem Hausmeister des Gymnasiums wurde bereits aufgenommen, mit dem Gebäudemanagement und mit der Schulleitung werde man noch in Kontakt treten. Es wird angestrebt, dass eine Zugänglichkeit so lange als möglich gewährt werde.

Die Gewährung einer ständigen Zugänglichkeit hätte einen erheblichen Zusatzaufwand und möglicherweise eine längere Bauzeit zur Folge, gibt **Bauamtsleiter Krupp-Aachen** zu bedenken. Vielleicht können die Fahrräder während der Bauzeit auch an der Straße an der Schule abgestellt werden. Die Lehrer könnten evtl. für den Zeitraum andere Parkplätze nutzen.

Man sei sich der Situation gewusst; **Herr Ritter** werde den Hinweis von **Stadtrat Zeymer** aufnehmen. Er müsse aber sagen, dass es bestimmte Zeiten geben werde (z.B. wenn die Schwarzdecke aufgetragen wird), wo man dort nicht durchkommen werde. Den Bauleuten müsse auch einmal ein Zeitfenster eingeräumt werden, indem sie ungehindert arbeiten können.

Frau Schmidt unterbreitet den Vorschlag, für die Fahrräder den Parkplatz Bahnhofstraße zu nutzen. Sie wisse allerdings nicht, inwieweit dieser ausgelastet ist. In dem Zusammenhang sei allerdings die Frage, ob die Fahrräder auf dem Parkplatz auch versichert wären.

Weiterhin stelle für sie ein Problem dar, dass die Fahrzeuge direkt vor der Schule parken. Wenn die Schüler der 5. Klasse, die zum Teil noch nicht einmal 1,40 m groß sind, aus dem Schulgebäude stürmen, könnte dies eine Gefahr für die Schüler darstellen, da diese Schüler nicht über die parkenden Fahrzeuge hinwegsehen können.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen entgegnet, dass das Parken jetzt auch vor dem Schulgebäude erlaubt sei. Zudem ist in dem Bereich zusätzlich eine Tempo 30-Zone ausgewiesen.

Die Fahrzeuge könnten nach Auffassung von **Stadtrat Bodo Zeymer** auch auf der anderen Seite der Alsteinstraße parken.

Diese Variante würde **Frau Schmidt** für günstiger halten.

Die Verwaltung werde darüber noch einmal nachdenken. Die Frage sei, wie viele Einfahrten man auf der gegenüberliegenden Seite habe. Dies hätte dann weniger Parkplätze zur Folge. Gegenwärtig sei **Bauamtsleiter Krupp-Aachen** nicht bekannt, dass es dort Probleme gegeben habe. Hinzu kommt, dass die Geschwindigkeit reduziert wurde, wodurch es eigentlich noch weniger Unfallpotential geben dürfte.

Wenn die Kinder aus der Schule stürmen, gebe es ein wildes Durcheinander. **Ausschussvorsitzende Regina Blenkle** denke aber, dass die Autofahrer sich sehr wohl der Situation bewusst sind. In der Regel fahren dort überwiegend Eltern entlang, um ihre Kinder zur Schule zu fahren bzw. abzuholen. Sie sehe ein ganz anderes Problem; welcher Lösungsansatz ist während der Bauphase für die Seniorenwohnanlage angedacht. Versicherungstechnisch müsse das so eingerichtet sein, dass dort nichts passiert.

Das Problem könnte man lösen, indem man vor dem Grundstück Alsteinstraße 26 bis zur Bahnhofstraße einen Streifen mit einem Bauzaun absperrt, solange bis die anderen Bereiche fertiggestellt sind. Sobald die anderen Bereiche fertiggestellt sind, queren die Senioren bei der 26 die Straße und gehen auf der anderen bereits sanierten Straßenseite in Richtung Stadt, erklärt **Bauamtsleiter Krupp-Aachen**.

Er möchte jetzt noch einmal auf den Baumbestand zurückkommen. Können die Stadträte nachvollziehen, dass man diese Bäume nicht erhalten kann und wolle man der Entwurfsidee folgen, dass die Alsteinstraße über die Bahnhofstraße hinaus bis zur Schulstraße in einem nahezu einheitlichen Gestaltungsmuster ausgeführt werde. **Herr Ritter** werde sich dann in der Ausführungsplanung Gedanken machen, wie man das am Geschicktesten hinbekommt, werde mit den Anwohnern sprechen, worauf besonders Augenmerk gerichtet werden müsste.

Für **Ausschussvorsitzende Regina Blenkle** sei es unstrittig, dass mit der Sanierung der Straße begonnen werden muss. Sie findet es auch relativ unstrittig, dass die Bäume dort nicht in die Neuzeit gerettet werden können. Sie sei sonst zwar immer ein Verfechter für den Erhalt von Bäumen, aber diese Bäume sehen doch schon recht marode aus. Als straßenbegleitende Nachpflanzung könne sie sich Rotdorn vorstellen, zumal die Alsteinstraße

bereits mit Rotdorn bepflanzt wurde.

Das Einzige, was **Stadtrat Rüdiger Ostheer** störe, sei, dass man sich in der Stadt generell von Lindenbäumen trenne. Die Linde ist ein sehr vitaler Baum und man sollte ihn nicht generell aus dem Stadtgebiet verbannen.

Die Linde sei von der Größe her für die Alsteinstraße eher ungeeignet. In der Alsteinstraße komme man mit den Bäumen relativ dicht an die Gebäude heran. Linden könnte man, wenn, dann nur einseitig pflanzen, merkt **Bauamtsleiter Krupp-Aachen** an.

Mit dem Abschnitt der Alsteinstraße zwischen Bahnhofstraße und Hagenstraße habe man ein gutes Vorbild. Die Alsteinstraße wird von Einheimischen wie von Besuchern immer schon als eine sehr schöne Straße empfunden. Sie stellt für das Rolandgebiet die direkte Anbindung an die Innenstadt, zur Fußgängerzone dar, so dass sich **Dezernent Otto** vorstellen kann, dass man den geplanten Ausbauabschnitt so fortsetzt, wie er sich bereits zwischen Hagenstraße und Bahnhofstraße darstellt. Auf der anderen Seite sei klar, dass man nicht generell auf Linden verzichten könne, schon der Bienen wegen nicht. Dort, wo ausreichend Platz vorhanden ist, sollten auch weiterhin Linden gepflanzt werden.

Bei dem jetzt geplanten Ausbau, sei ein Begegnungsfall von 2 Fahrzeugen nicht mehr möglich. Von daher müssten nach Auffassung von **Stadtrat Manfred Blume** entsprechende Nischen angeordnet werden, damit die Fahrzeuge ausweichen können. Weiterhin sollte überlegt werden, ob es nicht in diesem Abschnitt sinnvoll sei, nur einseitig Bäume zu pflanzen.

Wenn bei dieser Straßenbreite das Parken auf der Straße angeordnet ist, müsse man auf den Gegenverkehr warten, so wie es in der Alsteinstraße - Abschnitt Bahnhofstraße – Hagenstraße - seit Jahren funktioniere. Gerade in einer Tempo 30 Zone trägt das dazu bei, dass die Kraftfahrer nicht mit hoher Geschwindigkeit durchfahren, sondern sich aufeinander einstellen müssen. Sicherlich benötigt man Bereiche, in denen man ausweichen kann. Diese sind entsprechend zu markieren bzw. durch Verkehrsschilder zu regeln, schildert **Dezernent Otto**.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle bittet zu berücksichtigen, dass die Feuerwehr ohne Probleme bei einem möglichen Brand zur Seniorenanlage gelangen kann. Das war unter dem aktuellen Status quo recht kompliziert, was allerdings mehr daran lag, dass durch die Volkssolidarität die Auffahrt zugeparkt wurde.

Dies müsse berücksichtigt werden, aber wie Frau Blenkle sagte, haben sich die Probleme tatsächlich damals auf dem privaten Grundstück ergeben. Das würde man jetzt mit der Baumaßnahme ohnehin nicht lösen können. Die öffentliche Zufahrt muss für die Rettungsfahrzeuge immer gewährleistet sein. Wenn auf privaten Grundstücken keiner die Rettungswege freihält, obwohl dies auch angeordnet wurde, müsse man im Zweifelsfall damit leben, so schlimm das auch ist. Da könnte man in dem Moment nur operativ entscheiden, indem man die Fahrzeuge wegzieht, was wiederum Zeit kostet, trägt **Dezernent Otto** vor.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle denke in dem Zusammenhang auch an den Wenderadius, den die Rettungs- bzw. Feuerwehrfahrzeuge haben. Wenn auf der nördlichen Seite Parkflächen vorgesehen werden, dann sei das ihres Erachtens schon kritisch.

Diese Situation gebe es nicht nur in der Alsteinstraße, sondern auch in vielen kleineren Straßen in der Stadt Hal-densleben. Die Verwaltung könne sich noch einmal die Ausfahrtbreite beim Grundstück Nr. 26 ansehen, ob diese für die Feuerwehr komfortabler gestaltet werden könnte, gibt **Bauamtsleiter Krupp-Aachen** zur Antwort.

Frau Schmidt spricht erneut die Gefahrensituation (parkende Autos, Bäume) für die Schüler an, wenn diese das Schulgebäude stürmend verlassen.

Vielleicht könnte man folgenden Kompromiss eingehen, so **Ausschussvorsitzende Regina Blenkle**. Eine Möglichkeit wäre, im Bereich der Grundstückszufahrt 26 und des Tores zum Gymnasium weiträumig kein Parken zuzulassen. So würde ein Wenderadius für die Rettungsfahrzeuge gegeben sein sowie für die Schüler ein Sichtbereich.

Parkplätze werden in dem Bereich benötigt, macht **Stadtrat Manfred Blume** deutlich. Die Bewohner der Seniorenanlage erhalten Besuch. Wenn die Bewohner transportiert werden müssen, müsse es eine Möglichkeit zum Ein- und Aussteigen auf der Straße geben, weil auf dem Gelände der Seniorenanlage keine großen Park- und Wendemöglichkeiten gegeben sind.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle wisse, dass es sehr wohl dort im Bereich des hinteren Grabens die

Möglichkeit gibt, zu wenden. Das Problem bestehe wie gesagt darin, dass die Fahrzeuge der Volkssolidarität dort parken, wo eigentlich Parkplätze für die Gäste angedacht sind. Aber das sind interne Probleme, die eigentlich nicht unbedingt mit der Baumaßnahme zu tun haben. Wenn es seitens der Ausschussmitglieder keine weiteren Anregungen und Hinweise zum Bauvorhaben gebe, würde sie den TOP schließen wollen. Wie sie der Diskussion entnommen haben, bestehe im Großen und Ganzen Konsens. Sie denke, dass die Ausführungsplanung ohnehin noch im Bauausschuss vorgestellt werde.

Zu TOP 5: Beschluss über eine überplanmäßige Ausgabe für das Förderprojekt "Gebietsrandaufwertung Köhlerstraße" in Haldensleben im Rahmen des Förderprogramms "Soziale Stadt - Investitionen im Quartier" im Rolandgebiet - Vorlage: 301-(V.)/2013

Als Mitarbeiter der Wobau erklärt sich Stadtrat Rüdiger Ostheer für den TOP 5 befangen.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen schildert, dass bei der Gebietsrandaufwertung Köhlerstraße die Fördermittel nicht ausgeschöpft wurden, so dass nicht in Anspruch genommene Fördermittel zur Verfügung stehen. Die Wohnungsunternehmen hatten der Verwaltung mitgeteilt, dass sich der Gehweg in der Köhlerstraße („Klagemauer“) in einem schlechten Zustand befindet, vor allen Dingen die Straße und die Straßenbeleuchtung desaströs seien. Es könnten die verbleibenden Fördermittel aus dem Projekt Gebietsrandaufwertung Köhlerstraße für dieses Projekt möglicherweise verwendet werden. Das habe er dem Ausschuss vor einigen Wochen mitgeteilt. Zwischenzeitlich habe die Verwaltung vom Ministerium bzw. vom Landesverwaltungsamt die Umlenkung dieser Restfördermittel bestätigt bekommen, so dass dieses Projekt tatsächlich mit den Mitteln unterstützt werden könne. Wenn diese überplanmäßige Ausgabe durch den Stadtrat am 28. November genehmigt wird, werde kurzfristig die Bürgerversammlung durchgeführt und die Ausschreibung des Projektes vorbereitet.

Die Mitglieder des Bauausschusses empfehlen dem Stadtrat, dem Beschluss über eine überplanmäßige Ausgabe für das Förderprojekt "Gebietsrandaufwertung Köhlerstraße" in Haldensleben im Rahmen des Förderprogramms "Soziale Stadt - Investitionen im Quartier" im Rolandgebiet – zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen, 0-Nein-Stimmen, 0 Stimmenthaltungen
(Stadtrat Rüdiger Ostheer hat an der Beschlussempfehlung nicht mitgewirkt.)

Zu TOP 6: Haushaltsplanentwurf 2014 - Bereich Bau - Beschlussempfehlung des Ausschusses

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle erinnert daran, dass heute eine Empfehlung bezüglich des Haushaltsplanes für das Jahr 2014 – Bereich Bau – ausgesprochen werden sollte. Sie fragt, ob es von Seiten der Stadträte noch Hinweise oder Anfragen gibt.

Stadtrat Manfred Blume begrüßt, dass der Radweg nach Süplingen im Haushaltsplan aufgenommen wurde, über den schon Jahre diskutiert werde. Ansonsten habe er von seiner Seite aus nichts Negatives zu bekunden.

Die Mitglieder des Bauausschusses empfehlen dem Stadtrat, dem Haushaltsplanentwurf 2014 – Bereich Bau - zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 0 Stimmenthaltungen

Zu TOP 7: Mitteilungen

7.1. Dezernent Otto informiert, dass der Gemeinderat Süplingen der Beschlussvorlage mit dem anhängenden Gebietsänderungsvertrag gestern einstimmig zugestimmt hat.

Der **TOP 8** entfällt, es werden im öffentlichen Teil keine Anfragen gestellt und auch keine Anregungen gegeben.

Regina Blenkle
Ausschussvorsitzende

Protokollführer

